

23.
November
2012

WERKSCHAU
VISUELLE
KOMMUNIKATION –
EINE GLOSSE

–
Ruth
Schweikert

OB
SER
VA
TIO
IV

«Unsere Ziele sind Kommunikation als zentrales Anliegen zu verstehen und dieses als beständiges Qualitätskriterium zu manifestieren. Neue Wege in der Visuellen Kommunikation zu gehen und so an der Erschliessung neuer Arbeitsfelder der Gestaltung mitzuwirken.»

So besagt eine grosse Tafel am Eingang zur Werkschau, durchaus gestaltet also, und von jemandem verfasst, der sich auskennt, durchgelesen und korrigiert vielleicht und für geeignet befunden, davon muss ich ausgehen. Doch als ich das lese, einmal, zweimal, dreimal, erschliesst sich mir der genaue Sinn (und die grammatikalische Korrektheit der beiden (kommalosen) Sätze) noch immer nicht. Hier deshalb ein Versuch, die Chose Visuelle Kommunikation sprachlich zu bewältigen:

Wir kommunizieren

zentral, dass

wir neue Arbeitsfelder

wollen. Neue Arbeitsfelder generieren

mehr

Visuelle Kommunikation, die

mit sprachlichen Mitteln nicht

zu erreichen ist; deshalb setzen wir

Qualitätskriterien und schreiben ein

Manifest, das wir

visuell

so aufbereiten, dass sich der

Sinn

von selbst

versteht.

Sollte dies

nicht der Fall

sein, gehen wir

neue Wege, an denen
Arbeitsfelder
liegen, die alle
zu einem Zentrum führen, das sich
wie folgt
manifestiert:
Gestaltet und beständig;
unser Anliegen, und dies ist
zentral// zentral
ist es,
zu kommunizieren, dass
keiner es merkt,
dass hier kommuniziert werden soll, dies ist
das einzige Kriterium, um die
Qualität zu
überprüfen,
Hauptsache
neu, und
Hauptsache, es wird
Manifest.